

Feature/Hörspiel/Hintergrund Kultur; Das Feature; Dossier; Freistil; Deutschlandfunk vom 01. März bis einschl. 31. März 2017

Freitag, 03. März 2017

19.15 Dossier

Kriegskinder und Kriegsenkel
Die Wahrheit kann heilen
Von Ursula Reinsch

Die Schatten des Zweiten Weltkriegs lasten als Kriegserbe auf den nachfolgenden Generationen. Oft Unbewusst. Es sind die Gespenster von Vertreibungen und Vergewaltigungen. Von Flucht und Väterverlust, Bombennächten und Bedrohung. „Gespenster vertreibt man, indem man das Licht anknipst“, sagt ein Betroffener. Doch die Zeitzeugen nehmen ihre Erlebnisse und Taten mit ins Grab; die Gräueltaten, die unsere Großeltern und Eltern begangen haben. Werden diese nicht ausgesprochen und betrauert, führen sie bei den Nachkommen oft zu einem schmerzhaften Grundgefühl der Unstimmigkeit im Leben und psychosomatischen Leiden. Doch die Weitergabe von Kriegstraumata kann man beenden. Der Arbeitskreis für intergenerationelle Folgen des Holocaust aus Köln untersucht seit gut 20 Jahren die Weitergabe intergenerationaler Traumata und bietet Hilfe an.

Redakteur: Morgenrath, Birgit

Feature/Hörspiel/Hintergrund Kultur (Köln) 1541

20.10 Das Feature

Küchenmeister, Sandig, Engelmann
Drei Dichterinnen
Von Burkhard Reinartz
Regie: der Autor
Produktion: DLF 2017

Die Lyrik lebt! Renommiertere Verlage veröffentlichen nach wie vor regelmäßig Gedichtbände, wenn auch in kleiner Auflage. Vom beachtlichen Aktionsradius einer neuen Poesieszene zeugen vor allem Internetforen und Festivals. Poetry-Slams verschafften dem Gedicht die Aufmerksamkeit junger Leute. Julia Engelmanns erstes Youtube-Video wurde millionenfach geklickt. Rezitierend füllt die 24-Jährige große Säle, ihre Gedichtbände verkaufen sich prächtig. Ulrike Almut Sandig, 39, hat für ihre Texte etliche Preise erhalten. Ihre Lyrik balanciert zwischen Tiefenauslotung und Heiterkeit. Ähnlich wie Engelmann arbeitet Sandig mit musikalischen Elementen. Der Untertitel ihrer CD "Märzwald" heißt "Dichtung für Freunde der Pop-Musik". So etwas käme für die 35-jährige Nadja Küchenmeister wohl eher nicht in Frage. Die melancholischen Gedichte ihres aktuellen Bandes "Unter dem Wacholder" sind dunkel, eisig und präzise. Was bedeutet den drei Künstlerinnen ihre literarische Arbeit? Was verbindet sie, was trennt sie? Gibt es so etwas wie eine weibliche Poesie? Oder nur gute und schlechte?

Redakteur: Bajohr, Ulrike

Feature/Hörspiel/Hintergrund Kultur (Köln) 1503

Sonntag, 05. März 2017

20.05 Freistil

Think big!
Der Weltenmacher Ken Adam
Von Christian Buckard
Regie: Nikolai von Koslowski
RBB/SWR 2014

Jeder Held braucht seine Welt, die er retten kann. Die einzigartige Welt des einzigartigen Geheimagenten James Bond hat Sir Ken Adam erträumt und erschaffen. Eine wunderbare Kombination aus futuristischem Design und klassischer Eleganz, revolutionär, fand einer, der es wissen muss: Bond-Darsteller Roger Moore. Die Träume des am 5. Februar 1921 als Klaus Hugo Adam in Berlin geborenen Produktionsdesigners und Filmarchitekten haben unser Bild von der Welt geprägt - zumindest von jenen Teilen, die wir sonst nie zu Gesicht bekommen: die tiefste Unterwelt mysteriöser Kommandozentralen und Schaltstellen und die höchste Überwelt luxuriöser Villen und Anwesen der Reichen, Schönen und Bösen. Vor einem Jahr ist Ken Adam in London gestorben.

Bemerkung: P 50212 - Übernahme vom RBB vom 07.12.2014

Redakteur: Pilger, Klaus

Feature/Hörspiel/Hintergrund Kultur (Köln) 1603

Dienstag, 07. März 2017

19.15 Das Feature

"Erinnert Euch an mich"
Nestor Machno und seine ukrainische anarchistische Volksarmee
Von Mark Zak
Regie: Wolfgang Rindfleisch
Produktion: DLF 2017

Russischer Bürgerkrieg von 1917 bis 1921. Nirgendwo wütete er so brutal und vernichtend wie in der Ukraine. Hier fanden die blutigsten Schlachten, die schwersten Epidemien, die meisten Judenpogrome statt. Die selbst ernannte 'Revolutionäre Aufständische Armee der Ukraine', eine Bauern-Partisanen-Truppe unter dem Kommando des Anarchisten Nestor Machno, kämpfte gegen alle: Weiße Garde, Ukrainische Nationalisten, Deutsch-österreichische Truppen und Rote Armee und versuchte im Südosten des Landes eine herrschaftsfreie Gesellschaft aufzubauen. Nestor Machno, von der Sowjetischen Geschichtsschreibung zum Banditen degradiert, von den Anarchisten in aller Welt als Held, als ukrainischer Che Guevara verherrlicht, hat mit seinen Freischärlern den Ausgang des Bürgerkriegs zu Gunsten der Bolschewiki entscheidend beeinflusst. Wer war dieser Mann, der 1934 in Paris starb? Zeitzeugen erinnern sich.

Redakteur: Beindorff, Karin

Feature/Hörspiel/Hintergrund Kultur (Köln) 1383

Freitag, 10. März 2017

20.10 Das Feature

Kölner Kongress 2017
Live aus dem Deutschlandfunk Kammermusiksaal:
Freitagabend um zehn nach acht in Deutschland
Von Tina Klopp und Johannes Nichelmann
Regie: Matthias Kapohl
Am Mikrofon: Diane Hielscher

Wie klingt der Freitagabend? Ein Live-Feature aus dem Deutschlandfunk Kammermusiksaal vertauscht die Rollen und stellt für 50 Minuten alle Kanäle auf Empfang: Nicht wir senden - Sie senden! Das Feature verwandelt sich in ein akustisches Forschungsvorhaben: Der Freitagabend dient als klangsoziologische Hörstudie, mit Hörerinnen und Hörern als Reportern, mit Geschichten aus dem wahren Leben, mit zufälligen Passanten als O-Ton-Gebern und dem Nachbarshund als Geräuschemacher. Die Reporter haben die Aufgabe um 20.10 Uhr eine Tür zu öffnen und uns daran teilhaben zu lassen, was sie dort hören. Das kann ein Familienabend vor der Glotze sein oder ein klandestines Treffen einer schlagenden Verbindung, die Schauspielerinnen bei der Theater-Premiere oder das nachbarschaftliche Treffen im eigenen Wohnblock. Die akustischen Fäden dieser Live-Berichte laufen im Kammermusiksaal zusammen - die Bühne wird zum offenen Studio. Die Hörerreportagen aus ganz Deutschland kompilieren einen Soundmix des deutschen Freitagabends. Mit Publikum, mit einer Band, mit einer Moderatorin, die das Geschehen kommentiert.

Bemerkung: P50170701 - Live aus dem Kammermusiksaal

Redakteur: Schäfer, Barbara

Feature/Hörspiel/Hintergrund Kultur (Köln) 1543

Sonntag, 12. März 2017

20.05 Freistil

Vorher - Nachher
Metamorphosen
Von Rolf Cantzen
Regie: Philippe Bruehl
DLF 2013

Der Mensch ist äußerst wandlungsfähig. Die Diät- und Fitnessindustrie weiß davon zu berichten: Vorher Bierbauch, hängende Schultern, schlaffer Hintern - nachher Sixpack, muskulöses Kreuz, straffer Po. Chirurgen nehmen sich krummer Nasen und Hängebrüsten an. Psychotherapeuten versprechen, zaghafte-melancholische Gemüter leistungsfähiger zu machen. Der Mensch scheint durchaus in der Lage zu sein, sich grundsätzlich zu ändern. Wissenschaftler und Schriftsteller träumten gar von der Integration tierischer Anteile ins Menschliche oder aber von der kompletten Transformation. Bereits der römische Dichter Ovid legte nahe, dass das ganze Universum ständigen Metamorphosen unterliegt, konzentrierte sich dann aber auf das Wesentliche: "Von Gestalten zu künden, die in neue Körper verwandelt wurden."

Bemerkung: P50211 - Wiederholung vom 20.10.2013

Redakteur: Pilger, Klaus

Feature/Hörspiel/Hintergrund Kultur (Köln) 1603

Dienstag, 14. März 2017

19.15 Das Feature

Der Weg zur Abschiedskultur
Die Folgen der Verschärfungen im Asylrecht
Von Miltiadis Oulios
Regie: Claudia Kattanek
Produktion: DLF 2017

Es begann im Sommer 2015 mit der Willkommenskultur. Sie war Ausdruck einer großen Hilfsbereitschaft in der Bevölkerung, als eine Million Flüchtlinge nach Deutschland kamen. Seitdem ist die Debatte über die Flüchtlingspolitik schärfer geworden. Die Bundesregierung hat in einem nie dagewesenen Tempo in mehreren Gesetzespaketen das Asylrecht verändert und verschärft. Nach Deutschland geflüchtete Menschen sind mit vielen neuen Verfahrensdetails konfrontiert. ‚Mehr Abschiebungen, erschwerter Familiennachzug, erhöhter Integrationsdruck‘ lautet die Devise. Was bedeutet diese Politik für Asylbewerber, anerkannte Flüchtlinge und Geduldete im Land? Wie fällt heute die Bilanz aus?

Redakteur: Schiller, Wolfgang

Feature/Hörspiel/Hintergrund Kultur (Köln) 1385

Freitag, 17. März 2017

19.15 Dossier

Kölner Kongress 2017 - Erzählen in den Medien
Das Geheimnis ihres Erfolgs: Storytelling
Wie sich das amerikanische dokumentarische Radio neu erfunden hat
Von Wolfgang Schiller

Vor allem im englischsprachigen Raum hat das Radio in den letzten 15 Jahren das Erzählen wieder entdeckt. Storytelling ist das Zauberwort, mit dem Radiosendungen wie ‚This American Life‘ oder ‚Radiolab‘ und Podcasts wie ‚99% Invisible‘, ‚Startup‘ oder ‚Snap Judgement‘ das Dokumentarische im Radio zu einer neuen ungeahnten Blüte gebracht haben - lange bevor Serial zum popkulturellen Welterfolg wurde. Beim Kölner Kongress 2017 erzählen die Radiomacher John Biewen, Avery Trufelman, Luisa Beck und viele andere, wie sich dieser Boom entwickeln konnte.

Redakteur: Schäfer, Barbara

Feature/Hörspiel/Hintergrund Kultur (Köln) 1543

20.10 Das Feature

Kölner Kongress 2017

Was bisher geschah - eine Nachlese

Von Anna Panknin

Unter dem Motto 'Erzählen in den Medien' findet am 10. und 11. März 2017 im Deutschlandfunk der erste Kölner Kongress statt. Er widmet sich mit einem Symposium der aktuellen Entwicklung von Formen des Erzählens in den Medien.

Welche Alleinstellungsmerkmale haben die Erzählweisen der künstlerischen Formen des Radios? Können sie im digitalen Cross Media Mix bestehen? Welche Inhalte passen zu welchen Erzählformaten? Warum immer Storytelling - geht Erzählen auch ohne Story? Was ist dynamisches Erzählen - im Film? Und warum ist serielles Erzählen so erfolgreich? Ausschnitte aus den Symposiumsvorträgen und Publikumsreaktionen stellen wir in dieser Sendung vor.

Die Abteilung Feature/Hörspiel/Hintergrund Kultur lädt zu diesem Kongress ein. Partner ist die Kunsthochschule für Medien Köln (KHM). Auch DRadio Wissen und Deutschlandradio Kultur sind am Symposium beteiligt.

Ziel der Veranstaltung ist es, aus dem Radio heraus eine Initiative für den intermedialen Austausch über das Erzählen in den Medien anzustoßen. Der Deutschlandfunk öffnet seine Türen einer jungen Generation von Medienmachern aus Film- und Fernsehen, aus dem Radio und aus Hochschulen, um miteinander in Dialog zu treten. Dramaturgen, Redakteure, Autoren, Komponisten, Musiker, Tontechniker und Regisseure, auch interessierte Hörerinnen und Hörer können teilnehmen. Alle Vorträge und die Liveperformances sind öffentlich.

Redakteur: Schäfer, Barbara

Feature/Hörspiel/Hintergrund Kultur (Köln) 1543

Sonntag, 19. März 2017

20.05 Freistil

Lach doch mal!

Gespielte Heiterkeit in ernsten Zeiten

Von Dieter Jandt

Regie: Uta Reitz

DLF 2017

Je mehr unsere Arbeit verdichtet wird, desto weniger haben wir zu lachen, desto mehr wird aber gelacht und gelächelt. Innen bewölkt, außen heiter: An der Kasse oder der Fleischtheke erleben wir die Verkehrung der tatsächlichen Gemütslage. Lächeln wird beruflich verordnet. Gespielte Heiterkeit in ernsten Zeiten. Doch wie echt ist unser Lächeln, und wie oft sollten wir es lieber lassen? Zumal es leicht zu erkennen ist, wenn jemand gegen sein wahres Gefühl anlacht. Neurowissenschaftler reden von 18 verschiedenen Arten von Lächeln oder Lachen. Aber nur eine Variante sei der Ausdruck wirklichen Vergnügens. Manche gehen in die Lachtherapie. Das soll gesund sein und kann sogar einem Burnout vorbeugen. Der Schriftsteller Kurt Tucholsky empfahl: „Lerne lachen ohne zu weinen“.

Redakteur: Pilger, Klaus

Feature/Hörspiel/Hintergrund Kultur (Köln) 1603

Dienstag, 21. März 2017

19.15 Das Feature

Das Ende der Hoffnungen
Der Niedergang der italienischen Linken
Von Aureliana Sorrento
Regie: Axel Scheibchen
Produktion: DLF 2017

In den 60er- und 70er-Jahren war Italien ein Labor linker Kämpfe und linker Theorie. In Zeitschriften wie Quaderni Rossi und Classe operaia wurde der Marxismus neu gedacht und dem Ist-Zustand der Arbeiterklasse angepasst. Die Fabrikarbeiter probierten neue Streikformen aus und brachten den Klassenkampf auf die Straßen. 1968 schlossen sich ihnen Studenten und Intellektuelle an. Die Kommunistische Partei Italiens (PCI) hatte sich schon 1945 zur parlamentarischen Demokratie als italienischen Weg zum Sozialismus bekannt. 34,4 Prozent der Wahlstimmen erlangte die Partei bei den Parlamentswahlen 1976 - auch dank der Popularität ihres Vorsitzenden Enrico Berlinguer. In den 80er-Jahren wurde die außerparlamentarische Bewegung durch die Abspaltung bewaffneter Gruppen und die immer härtere polizeiliche Repression auseinandergetrieben. Und 1991 löste sich die PCI auf. Bei alledem ist das linke Volk Italiens nicht verschwunden, aber völlig desillusioniert. Die Aktivisten von damals setzen ihre einzige Hoffnung in die Kunst.

Redakteur: Beindorff, Karin

Feature/Hörspiel/Hintergrund Kultur (Köln) 1383

Freitag, 24. März 2017

20.10 Das Feature

Kaczynskiland. Wie polnische Geschichte umgedeutet wird
Von Malgorzata Zerwe und David Zane Mairowitz
Regie: die Autoren
Produktion: DLF/Radio Bremen 2017

Mit dem deutschen Beschuss der Westerplatte vor Danzig beginnt am 1. September 1939 der Zweite Weltkrieg. Die Polen wehren sich tapfer und unterliegen. So wird die Geschichte im Museum der Stadt Gdansk erzählt. Und das, findet die neue polnische Regierung, ist viel zu unpatriotisch. Im Polen der 1960er-Jahre spielt "Ida", der Film über eine junge Nonne, die als Jüdin geboren wurde. Sie macht sich auf die Suche nach dem Grab ihrer ermordeten Eltern und erfährt, dass Nachbarn ihre Eltern versteckten - und andere sie verrieten. 2015 erhält der Film den Auslands-Oscar. Der Oscar sei auf eine "pro-jüdische Sichtweise im polnisch-jüdischen Konflikt" zurückzuführen, heißt es im polnischen Fernsehen.
Gdansk, August 1980. Die Werftarbeiter streiken. Ihr Streikkomitee bildet die Keimzelle der unabhängigen Gewerkschaft Solidarność. Die Solidarność-Bewegung ist der Anfang vom Ende des Ostblocks. Lech Wałęsa? Vergesst ihn, sagt die Partei für Recht und Gerechtigkeit, PiS. Der Held der Solidarność heiße zwar Lech. Aber Lech Kaczynski. Bruder des Partei-Chefs Jaroslaw K. Die Autoren verfolgen die Umdeutung polnischer Geschichte und Kultur am Beispiel der Stadt Gdansk.

Bemerkung: EP 50173738 - DLF/RB 2017

Redakteur: Bajohr, Ulrike

Feature/Hörspiel/Hintergrund Kultur (Köln) 1503

Sonntag, 26. März 2017

20.05 Freistil

"Ein Auto, in dem man überlebt ..."
Wenn Dichter Werbung machen
Von Joseph Berlinger
Regie: der Autor
BR 2016

Schriftsteller, die Werbetexte schreiben, gibt es viele. Die Dunkelziffer ist hoch. Es gab sie schon, bevor die Welt dem Konsumrausch verfiel. Im späten 19. Jahrhundert stand Frank Wedekind im Dienst von Julius Maggi und dichtete Werbung für dessen Suppen. Im Jahre 1926 hatte Bertolt Brecht wenig Geld, wünschte sich aber ein neues Auto. Also machte er mehreren Firmen ein Angebot: Werbegedicht gegen Straßenkreuzer. Der Hersteller Steyr erhielt von Brecht einen Slogan. Der bekam seinen Neuwagen - und fuhr ihn zu Schrott. Brecht dichtete erneut: "Ein Auto, in dem man überlebt ...". Und Steyr belohnte ihn mit einem neuen Auto. Das Feature erinnert an die beim Werben dilettierenden Altmeister der Dichtkunst und befragt ein paar zeitgenössische Schriftsteller, die schon einmal schwach geworden sind.

Bemerkung: P50212 - Übernahme BR vom 14.06.2016

Redakteur: Pilger, Klaus

Feature/Hörspiel/Hintergrund Kultur (Köln) 1603

Dienstag, 28. März 2017

19.15 Das Feature

Vor dem Gesetz
Justizskandale in New York
Von Simone Hamm
Regie: Axel Scheibchen
Produktion: DLF 2015

Ein 16-Jähriger, der einen Rucksack gestohlen haben soll, wird drei Jahre lang in einem New Yorker Gefängnis festgehalten - ohne Anklage. Über 70 Personen, vor Jahren und Jahrzehnten wegen Mordes verurteilt, beteuern ihre Unschuld. Ihre Fälle werden neu aufgerollt. Das New Yorker Justizsystem steht auf dem Prüfstand. New York war in den 80er-Jahren die Hauptstadt der Kriminalität. Drogenhändler beherrschten die Straße, Morde waren an der Tagesordnung. Die Polizei brauchte Erfolge. Strafen, selbst für kleine Delikte, wurden drastisch erhöht. Das ist bis heute so. Ein einziger Detektiv brachte die Mörder gleich dutzendweise auf die Anklagebank. Inzwischen sind die ersten der Männer, die aufgrund falscher Aussagen verurteilt wurden, freigelassen worden. Sie erzählen, wie das ist, wenn niemand mehr da ist, der ihnen glaubt. Sie erzählen vom Leben im Gefängnis, von Prügeleien, Folter, Rassismus. Ihre Anwälte berichten vom hartnäckigen Bemühen, Klienten freizubekommen. Bürgerrechtler und Politiker erklären, wie es überhaupt zu Fehlurteilen in diesem Ausmaß kommen konnte. Nicht ein einzelner übereifriger Cop steckt dahinter, sondern ein System.

Dieses Feature gewann in der Kategorie ‚ex aequo‘ den RIAS Radio-, TV- und Neue-Medien-Preis 2015.

Redakteur: Beindorff, Karin

Feature/Hörspiel/Hintergrund Kultur (Köln) 1383

Freitag, 31. März 2017

20.10 Das Feature

"Sorgen Sie doch bitte dafür, dass ich etwas bekomme!"

Der Überlebenskampf des Jack-London-Entdeckers Erwin Magnus

Von Christian Blees

Regie: Maria Schüller

Produktion: DLF 2017

Erwin Magnus (1881- 1947) übersetzte in den 20er-Jahren fast das gesamte uvre des in Deutschland bis dahin nahezu unbekanntem Autors Jack London aus dem Amerikanischen ins Deutsche. Die Rechte hatte er zuvor exklusiv von der Witwe des Schriftstellers erworben. Die deutschen Übersetzungen wurden schnell zu Bestsellern, so dass Magnus - dessen Honorare an die Verkaufszahlen gekoppelt waren - in Berlin zunächst ein wohlhabendes Leben führen konnte. Dies änderte sich schlagartig, als Hitler an die Macht gekommen war: Der Jude Magnus erhielt Berufsverbot und emigrierte nach Skandinavien. Bevor er nach dem Krieg den Kampf um die ihm während der Nazizeit vorenthaltenen Tantiemen aufnehmen konnte, starb Magnus, völlig verarmt, am 31. März 1947 in Kopenhagen. Jahrelang führte seine Frau juristische Auseinandersetzungen mit den aktuellen deutsch-sprachigen Jack-London-Rechteinhabern - weitgehend vergeblich.

Redakteur: Bajohr, Ulrike

Feature/Hörspiel/Hintergrund Kultur (Köln) 1503